

Hard Asset- Makro- 04/13

Woche vom 21.01.2013 bis 25.01.2013

Das Silber- Loch und Wohin ist das Geld verschwunden?

Von Mag. Christian Vartian

am 27.01.2013

Zum Fiscal Cliff Zick Zack gesellen sich jetzt noch ein Nachholbedarf an Bad News, die nicht auffallen sollen, das Meeting in Davos und Expirations bei den Metallen am 29.1.2013.

China publizierte erneut verstärkte Wachstumsdaten, der IWF nahm die Konjunkturprognose für die EU weiter zurück. China veröffentlichte auch, für einen weiteren Anstieg des Wachstums unter Umständen nicht genügend Arbeitskräfte zu haben.

Die „super“ Immobiliendaten aus den USA von letzter Woche wurden komplett derogiert, die Offenmarktgeldsuppliaussichten zur Crashverhinderung bestätigt, aber zur Erholungsverhinderung um ein Jahr nach hinten gezogen: (Quelle: Bloomberg)

“Purchases of new U.S. homes unexpectedly decreased in December, a blemish as the industry wrapped up its best year since 2009 to emerge as a bright spot for the economy...”

“The Bank of Japan made its strongest commitment yet to end two decades of stagnation, shifting to Federal Reserve-style open-ended asset purchases while disappointing investors by delaying the program until next year...”

Nun, Sie wissen, wir sind die alte Schule und betrachten – jede Simplifizierung strikt ablehnend- Edelmetalle als das, was sie sind: AUCH Rohstoff und AUCH Geld.

Daher machen wir uns Woche für Woche die Arbeit mindestens doppelt, weil wir den gesamten Rohstoffresearch permanent mitbetreiben, zusätzlich zum vollaufwendigen Liquidity- und Makroresearch.

Nun ist uns daher selbstverständlich nicht entgangen, dass 1) rohstoffcharakterdimensional:

1a) Aus Russland ein massiver Rückgang der alten (Rüstungs-) Palladiumpufferlager abermals gemeldet wurde. (Dazu muss man wissen: Pd ist seltener als Gold, noch viel billiger, wird aber für fast jede neue Technologie gebraucht, für Benzinerkatalysatoren nach wie vor gebraucht...)

1b) Der größte Platin- Förderer der Welt Anglo American Platinum im 4. Quartal einen Rückgang der Fördermenge um 29% gemeldet hat

1c) Silber knapp ist, sodass Münzproduktionen eingestellt werden mussten

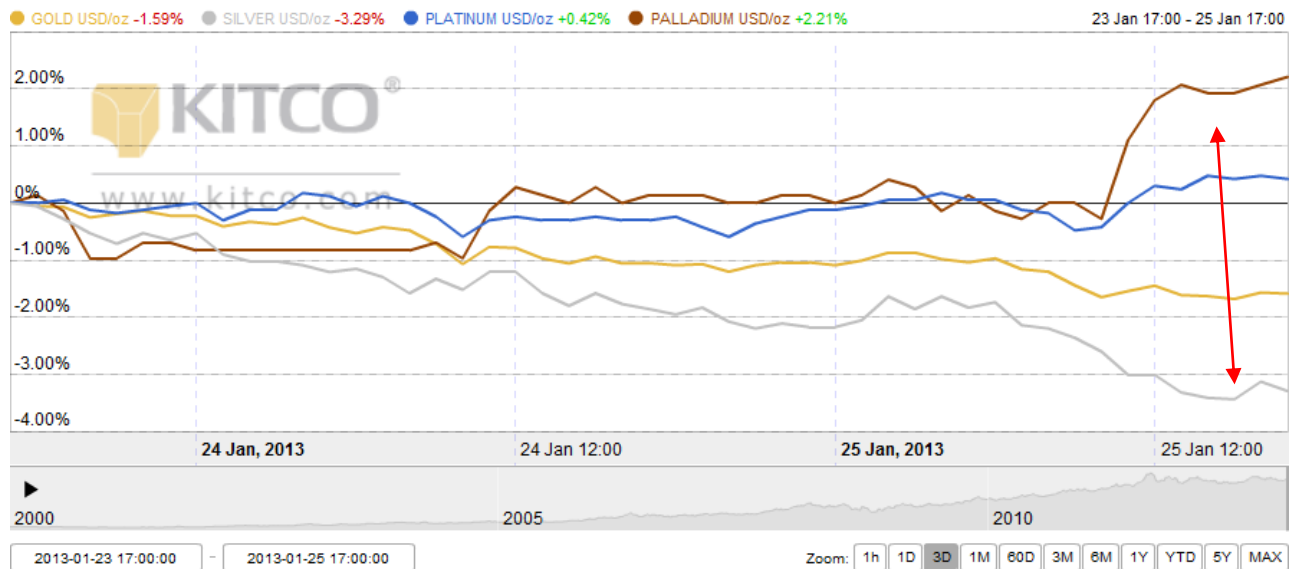
Nun ist uns 2) invest- (geld-) charakterdimensional nicht entgangen, welche News diese Woche verbreitet wurden und dass die offenen Short- Positionen der Commercials auch bei Pt und Pd laufend zunehmen. Das senkt den Preis.

Das gleiche gilt für Silber ebenfalls. (Für Gold auch, nur das ist hier nicht relevant, Gold ist derzeit nach seriöser Analyse unter den 4 Metallen ein Underperformer, das überrascht niemanden)

3 weiße Metalle knapp als Rohstoffe und unbedingt gebraucht als Rohstoffe, die financial Commercials erhöhen dennoch die Short- Positionen.

Nun, Rohstoffbedarf ist unerbittlich, er MUSS kaufen. Investbedarf lässt sich u.U. durch Nachrichten einschüchtern. Short gingen die financial Commercials bei allen 4 Metallen. Das müsste doch bei Pt, Pd und Ag eine Schlacht geben, die vom Rohstoffbedarf gewonnen wird.

Hier das Cross Asset Chart:



Der rote Pfeil zeigt uns, dass Silber um ungefähr die Länge des roten Pfeiles falsch gelaufen ist.

Chronische Shorts bei Pd, Pt und Ag brauchen jetzt viel Glück, um da wieder raus zu kommen und bei Silber ist das Missverhältnis bei weitem am prägnantesten.

Nun zum zweiten großen Ereignis dieser Woche, dem Verschwinden einer Riesenmenge Geld aus den quotierten Märkten.

Sie erinnern sich, wir haben kürzlich in dieser Schriftenreihe über sinkenden Money-Supply berichtet. Dennoch weisen die üblichen Liquidityzerstörer in der Berichtswoche gar keine Zerstörungswirkung auf. Es ist kein FOREX- Großverhältnis derart verschoben worden, um zu erklären, dass GLEICHZEITIG:

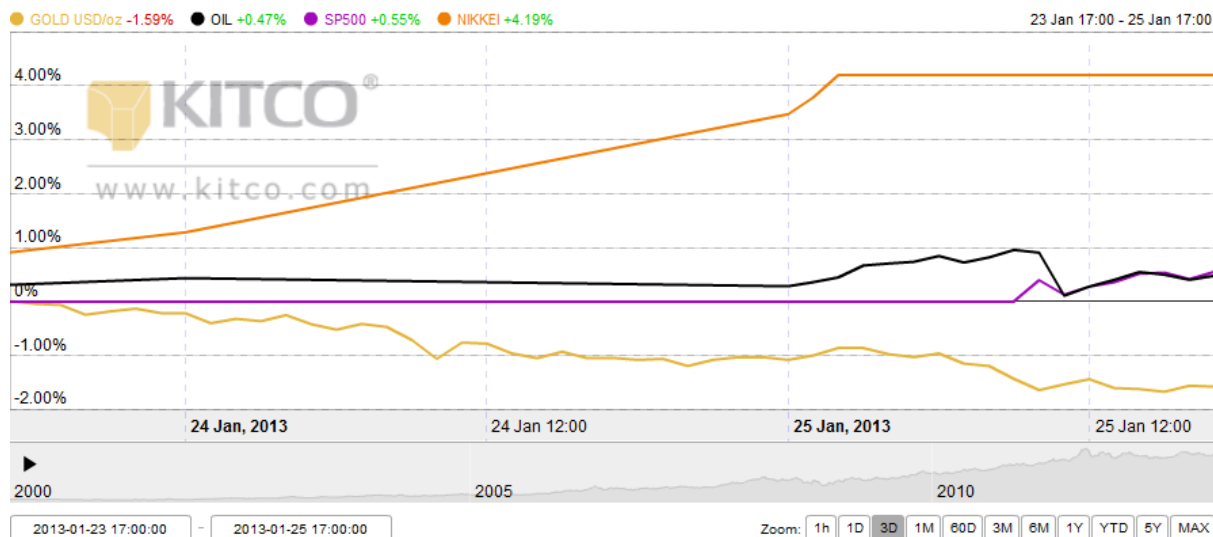
A) (Quelle Bloomberg):

“Treasuries Fall Most Since Start of Year as Refuge Demand Eases”

Eine riesengroß kapitalisierte Assetklasse sehr viel Geld verliert und

B) Gold massiv verliert und

C) Aktien und Rohstoffe nur Peanuts (gesamtkapitalisierungsmäßig) empfangen:



Der Nikkei 225 und regionale andere Aktienindizes sind Winzlinge im Vergleich zu den Treasury- und Bund- Märkten, die allesamt gefallen sind.

WO IST DIESES GELD HIN? Es wurde in der großen FOREX- Carry- Maschine nicht vernichtet (das können wir zuverlässig messen) und ist trotzdem weg! Es gibt auch keine Daten, welche auf einen plötzlichen Sprung nach unten des Kreditgeldmultiplikators hinwiesen.

Die am Anfang dieser Schrift erwähnte, schlechte Immobiliennachricht lässt auch nicht darauf schließen, dass das verschwundene Geld in Immobilien (die kapitalisierungsmäßig schwerste börsenpreislose Assetklasse) verschwunden ist.

Wir werden mit Nachdruck daran arbeiten, es herauszufinden, wo dieses Geld hinfloss.

In unserem physischen Anlageziel, mit 4 Metallen gegen das in diesen 4 inkludierte Gold (Benchmark) zu gewinnen, lagen wir mit Pt und Pd vollauf richtig, Ag hat uns, weil es völlig künstlich lief, den Gewinn etwas gemindert. Wir bleiben aufgrund der oben erwähnten Faktoren dennoch Ag- bullish.

Dass alle 4 Metalle in Anbetracht der Makrosituation viel zu billig sind, sei abschließend erwähnt. Auch sehr gute Metallallokation hat diese Woche einen Rückgang des Portfoliopreises insb. gegen EUR nur stark mindern, nicht aber verhindern können. Dies gelang durch Einsatz des ultrakurzfristigen Hedgens als zweite Arbeit auch nur ganz knapp.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1263,69 auf 1232,69; minus 2,45%

Platin (Pt) stieg von EUR 1248,92 auf 1256,99; plus 0,65%

Palladium (Pd) stieg von EUR 539,32 auf 549,75; plus 1,93%

Silber (Ag) sank von EUR 23,92 auf 23,16; minus 3,18%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,26 (VW 17,68) - f. Au

Dow/ Gold: 8,38 (VW 8,11) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten) 2,4% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,4961%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	12 %	10 % (S in Pd)	abrunden
Platin (Pt)	14 %	14 %	halten
Palladium (Pd)	15 %	17 %	aufrunden
Silber (Ag)	24 %	24 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2013 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio 105,94 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 154,09*

Mit Asset- Management (kalk.) 113,84 *kum. inkl. 2010, 2011 & 2012: 758,58*

Performance 2013 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1270,64 EUR/oz Au zum 1. Jan 2013 = 100)

Muster-Portfolio **102,78**

Mit Asset- Management (kalk.) **110,44**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt.

Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.